

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto belegen.



Abbestellen- u. Abonnement-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Hitlers Notverordnung

Die wichtigsten Bestimmungen — Die Reichswehr hinter Hitler und Hindenburg — Das politische Soldatentum — Eine Rede des Prälaten Kaas — Blutige Vorfälle ohne Ende

Berlin, 6. Febr.

Ueber den Inhalt der neuen Notverordnung zum Schutze des deutschen Volkes berichtet die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz, die Verordnung enthalte zunächst Bestimmungen, nach denen politische Versammlungen verboten bzw. aufgelöst werden, wenn die zuständige Behörde erkannt hat, daß sie die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden imstande seien. Was das Presseverbot betrifft, so ist dort eine Verbotsdauer bei Tageszeitungen auf vier Wochen, in anderen Fällen auf 6 Monate vorgesehen. Bei mehrmaligen Wiederholungsfällen innerhalb dreier Monate bestünden bei Tageszeitungen Verbotsmöglichkeiten bis zu sechs Monaten. Verbotgründe sind: Verrat militärischer Geheimnisse, Aufforderung zum Ungehorsam gegen das Gesetz, Aufforderung zur Gewalttätigkeit, zum Generalstreik, zum Streik in lebenswichtigen Betrieben, Beschimpfung leitender Beamter des Staates und Verbreitung unrichtiger Nachrichten, in denen lebenswichtige Interessen des Staates gefährdet werden. Im übrigen enthält die Verordnung die Möglichkeit von Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr gegen die Hersteller von Druckschriften, in denen die Angaben über die Verantwortlichkeit fehlen.

Berlin, 6. Febr.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt unter der Überschrift „Nach einer Woche“ folgendes: „Wir begrüßen die von dem neuen Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium soeben zum Ausdruck gebrachte Einstellung des Reichsheeres zur neuen Regierung Hitler. Am Tage seiner ersten offiziellen Fühlungnahme des Reichskanzlers Adolf Hitler mit allen maßgebenden Persönlichkeiten der Wehrmacht hat der neue Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium zweifelslos die Auffassung des gesamten nationalen Deutschlands und des gesamten Reichsheeres wiedergegeben, wenn er versicherte, daß das Reichsheer niemals identischer mit den Aufgaben des Staates gewesen sei als heute, unter der Regierung des neuen Kanzlers. Die deutsche Freiheitsbewegung hat den Begriff des politischen Soldatentums ins Leben gepflanzt. Sie wird ihre Ziele auf lange Sicht mit den Mitteln des politischen Soldatentums durchsetzen und erreichen.“

München, 6. Febr.

Reichskanzler Adolf Hitler ist heute mittels Flugzeug in München eingetroffen und begab sich sofort ins Braune Haus, wo die Besprechungen über die Führung der Wahlpropaganda aufgenommen wurden. Von nationalsozialistischer Seite wird mitgeteilt, daß Hitler auf sein Reichskanzlergehalt verzichtet habe, da er als Schriftsteller sein Auskommen finde.

Berlin, 6. Febr.

Der Zentrumsführer Prälat Kaas hielt vor dem Reichsparteiausschuß der Zentrumsparlei eine programmatische Rede, in der er die Stellung des Zentrums im Wahlkampf darlegte. Zu dem Briefwechsel zwischen ihm und dem Reichskanzler Hitler erklärte Dr. Kaas, es hätten sich zwei politische Parteien in einer Regierung zusammengefunden, von denen das Zentrum nur gewußt habe, daß ihre Ziele stark entgegengesetzt waren. Gerade weil das Zentrum gewußt habe, wer die Regierung übernommen hatte, aber nicht einwandfrei wissen konnte, wer regiert, habe das Zentrum ein Recht darauf gehabt, genau zu erfahren, was die Regierung wolle. Denn nur danach habe es seine Entscheidungen treffen können.

Dr. Kaas entwickelte hierauf noch einmal die Ziele des Zentrums. Er forderte vor allem eine geordnete Kontrolle der Staatsführung durch das Parlament. Zum Schlusse sprach er die Hoffnung aus, der Wahlkampf möge so geführt werden, daß er eine spätere Zusammenarbeit nicht unmöglich mache.

Chemnitz, 6. Febr.

Western abends kam es hier zu scharfen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbanner-Leuten, wobei ein Sozialdemokrat getötet und mehrere andere Personen schwer verletzt wurden.

Berlin, 6. Febr.

Die Hitler-Regierung macht den Linksparteien den Wahlkampf von Stunde zu Stunde schwieriger. Die Erscheinungsbote für Linksbätter mehrten sich und heute wurde der marxistischen Presse durch die

neue Notverordnung ein neuer Niegel vorgeschoben, um auf diese Weise zu verhindern, daß die Autorität der neuen Regierung in Grund und Boden geschwächt wird. Die Reichsregierung scheint fest entschlossen zu sein, ihre Wege unbekümmert um die Proteste des Reichsverbandes der Presse und der anderen Pressefaktoren zu gehen.

Hagen, 6. Febr.

Die politische Polizei hat hier eine Geheimdruckerie der Kommunisten ausgehoben und eine große Anzahl von Flugchriften, die gegen das Hitler-Regime gerichtet sind, konfisziert. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Berlin, 6. Febr.

Heute wurde die Antrittsrede Adolf Hitlers als Reichskanzler im ganzen Reiches platziert.

Bertinag ist Pessimist

Zum Beginn der Genfer Abrüstungsverhandlungen

Paris, 6. Febr.

Die Reise des französischen Außenministers Paul-Boncour zu den Abrüstungsverhandlungen nach Genf wird von den Blättern mit der Frage begleitet, was nun nach der Ablehnung des französischen Planes durch die Großmächte geschehen soll. Bertinag schreibt im „Echo de Paris“, es sei klar, von diesem Plane gar nicht mehr zu sprechen, denn er sei tot. Eine Verteidigung dieses Planes durch Paul-Boncour könne nur noch ein theoretisches Feuerwerk ohne jede Bedeutung sein. Was jetzt noch von der

Abrüstungskonferenz zu erwarten sei, sei bestenfalls ein bescheidenes Abkommen, welches einige Offensivwaffen untersagen, eine Regelung des Luftbombardements herbeiführen sowie eine allgemeine Begrenzung und Kontrolle der Rüstungsausgaben einführen werde. Frankreich muß den übrigen Mächten gegenüber betonen, daß die Zurückweisung seiner Sicherheitsansprüche den Zusammenbruch der Erklärung vom 11. Dezember bedeutet. (Diese Erklärung bezieht sich bekanntlich auf die deutsche Gleichberechtigung).

Gorge um die italienische Kordilleren-Expedition

Quito, 5. Febr.

Die Expedition der beiden Italiener Re und Bocchetti sowie des deutschen Geologen Ruffet, die vor einigen Wochen zu den historischen Inkastätten abgegangen ist, hat bisher keine Nachricht von sich gegeben, so daß man in Quito über ihr Schicksal beunruhigt ist. Man nimmt an, daß die Expedition sich unvorhergesehenen Schwierigkeiten gegenüber befindet und vielleicht mit feindlichen Eingeborenenstämmen in Verwicklung geraten ist. Die Expedition ist ausgezeichnet ausgerüstet und hat Lebensmittel für vier Monate bei sich. Gleichwohl hat die Regierung von Ecuador mehrere Flieger ausgesandt, damit sie über dem Kordillerengebiet nach der vermissten Expedition forschen.

Mit Vollgas in den Tod

Verhängnisvoller Sturz beim Eisrennen.

Garmisch-Partenkirchen, 5. Februar. Der Münchener Motorrennfahrer Schmidt verunglückte beim heutigen Eisrennen als Sieger in einem Durchschnittsrennen von 97,67 Stundenkilometer das Ziel passiert hatte, konnte er bei dieser hohen Geschwindigkeit auf dem glatten Eis die Maschine nicht in die Kurve bringen und raste geradeaus in die steinerne Einfassung des Sees. Dabei riß er noch den Münchener Motorradfahrer Böller mit, der beim Sturz in-

nere und Fußverletzungen erlitt. Schmidt stürzte so unglücklich auf den Steinwall, daß er sich einen Genickbruch zuzog, der einen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Aristokratentragedie.

Wien, 5. Febr.

Der 84-jährige Baron Gustav Mertens hat heute Selbstmord begangen. Er war mit einer Gräfin Norgach, der Tochter des ehemaligen österreichisch-ungarischen Gesandten in Beograd, verheiratet. Das Ehepaar, das vor dem Kriege über viele Millionen verfügte, verarmte vollständig. Vor einigen Tagen starb die Frau. Mertens, der im Städtischen Versorgungshaus in Lainz mit seiner Frau wohnte, sollte nun in sein Zimmer einen fremden Mitbewohner erhalten. Hierüber war er sehr erbittert. Er hat sich heute in der Hauskammer des Heinrichshofes auf dem Opernring eine Kugel in den Kopf gejagt.

Börsenberichte

2 j u b I j a n a, 6. Febr. Devisen: Berlin 1362.64—1373.44, Zürich 1101.35—1113.85, London 194.97—196.57, Newyork 5720.70—5749.01, Paris 224.27—225.39, Prag 169.90—170.76, Triest 293.35—295.75

3 ü r i c h, 6. Febr. Devisen: Paris 20.235, London 17.62, Newyork 518.12, Mailand 26.51, Prag 15.33, Wien 73.00, Berlin 123.125.

Graf Apponyi schwerkrank.

Budapest, 6. Febr.

Der Zustand des ersten ungarischen Völkerverbundeslegierten des Grafen Albert Apponyi, der in Genf an der Grippe erkrankt ist, hat sich nach den neuesten Bulletin erheblich verschlechtert, was beim hohen Alter des Patienten — er steht im 87. Lebensjahre — Anlaß zu schweren Befürchtungen gibt. Man befürchtet bereits die Katastrophe.

Belagerungszustand in Rumänien.

Bukarest, 6. Febr.

Die Regierung hat im Sinne der parlamentarischen Ermächtigung die Bestimmungen des Belagerungszustandes auch auf Galatz, Cernauti, Prahovo und Timisoara erweitert. Alle Personen, die keine Waffenbesitzer sind, haben etwaige Waffen und Munition sofort abzuliefern. Mit Ausnahme der militärischen und dienstlichen Uniformen ist jede ähnliche Kleidung verboten. Zeitungen und Bücher sowie andere Druckschriften müssen vor der Verabfolgung an das Völkerpublikum dem zuständigen Militärkommandanten unterbreitet werden.

Seipel-Doppelschillinge.

Wien, 6. Febr.

In der nächsten Zeit gelangen 500.000 Dr. Seipel-Doppelschillinge zur Ausprägung.

Ein Berg rutscht ab!

Brüssel, 6. Febr.

Ein Berg von mehreren Millionen Tonnen Erde in der Nähe von Charleroi ist ins Rutschen gekommen und bedroht eine Käufergruppe von Chatlet. Da die Strecke der Straßenbahn von Charleroi in der Nähe der gefährdeten Stelle vorbeiführt, wurde an der Strecke zur Verhütung eines Unglücks ein hoher Wall von Zementfäden errichtet.

Sportnachrichten

Internationale Fußballspiele.

Wien, 6. Febr.

Auf der Rückkehr aus England erlitt die Wiener „Vienna“ in Lille eine überraschende 0 : 1-Niederlage.

Brag, 6. Febr.

Im Endspiel um den Winterpokal siegte „Slavia“ gegen „Sparta“ mit 4 : 3.

Europameisterschaften im Eisschnelllaufen.

Wiborg, 6. Febr.

Bei recht mäßiger Beteiligung wurden gestern hier die Europameisterschaften im Eisschnelllaufen ausgetragen. Es siegten: Ueber 500 Meter Blomquist (Schweden) in 45.7, über 1500 Meter Balangrud (Norwegen) in 2:28.2, über 5000 Meter Balangrud in 8:52 und über 10.000 Meter wieder Balangrud in 18:52.2. Gesamtsteiger wurde somit Balangrud.

Damen-Schnelllaufen.

Düsseldorf, 6. Febr.

Bei dem hier gestern ausgetragenen Eisschnell-Laufen für Damen siegte über 500 Meter die Wienerin L a n d b e c k, während über 5000 Meter die Norwegerin L i l l i e g r e i c h siegte.

Barna — Weltmeister in Tischtennis.

Baden, 6. Febr.

Die Herren Einzel-Weltmeisterschaft im Tischtennis gewann wieder der ungarische Meister B a r n a.

Matsuoka lehnt ab

Der Neunzehner-Ausschuß stellt Japan vor eine Alternative Die Sophistik der japanischen Diplomatie

Genf, 5. Feber.

Der Neunzehnerausschuß hat den Beschluß gefaßt, Japan zu ermahnen, seine Entscheidung dahin zu treffen, ob es die Resolution des Völkerbundes über die Nichtanerkennung der Mandschurei oder die Sanktionsbestimmungen im Sinne des Art. 15 des Völkerbundespaßes wählt.

Der japanische Delegierte M a t s u o k a empfing einen Vertreter des „Sunday Times“ und gab ihm hiezu die nachstehende Erklärung:

Der Neunzehnerausschuß deutet auf die Sanktionsbestimmungen des Art. 15 hin. Die Folge eines solchen Beginnens wäre ein neuer Weltkrieg. Ich habe im Verlaufe der Unterredung mit Sir Eric Drummond erklärt, daß Japan die Ausöhnung wünscht und neue Vorschläge unterbreiten möchte, bevor der Neunzehnerausschuß seine Empfehlungen an die Völkerbundversammlung weiterleitet. Aber unsere Haltung in der Mandschurei-Frage, erklärte Matsuoka, kann nicht mehr geändert werden. Die Ausöhnung sei eine Frage des guten Willens. Wie aber sei eine Ausöhnung möglich, wenn der Neunzehnerausschuß erklärt, die Mandschurei sei kein Staat, obwohl Mandschuluo von der japanischen Regierung anerkannt worden ist.

Japan sei kein militärisches Land. Es wüßte auch nicht den Völkerbund zu verlassen. Sollte es dazu aber dennoch gezwungen werden, dann wäre dies der Ignoranz der Großmächte zuzuschreiben, die über den Fernen Osten nicht im geringsten orientiert sind. Wir wollen den Frieden, aber die Unnachgiebigkeit einiger Mitglieder des Völkerbundes kann dem Streben nach internationaler Einvernehmlichkeit nicht dienen.

Sodann wiederholte Matsuoka die japanische Mandschurei-These. Die Mitglieder der Lytton-Kommission hätten nicht genügend Zeit zur Verfügung gehabt, um sich ein genaues Bild der Vorgänge im Fernen Osten zu machen, auch vermochten sie in der kurzen Zeit nicht das Problem der kommunistischen Infiltration Chinas zu studieren. Wir wollen nicht, daß der Kommunismus in China an Boden gewinnt. Wir wünschen die Beendigung des Krieges, wohl wissend, daß in dem Moment, wo unsere Truppen das Festland verlassen, das Chaos vor vorne beginnt. Fordern Sie von den Vereinigten Staaten, sagte Matsuoka, es möge der Kontrolle über den Panama-Kanal entsagen, oder von England, es soll auf die Kontrolle des Suez-Kanals verzichten, und sie werden daselbe Bild gewinnen, wie es von unserer Situation in der Mandschurei gezeichnet ist.

Die Besetzung des Lieblnecht-Hauses



Das Karl Lieblnecht-Haus am Bülow-Platz in Berlin, die Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands, ist von Polizei- und Kriminalbeamten besetzt und durchsucht worden. Unsere Bilder zeigen (links) die Beschlagnahme eines Exemplars der Roten Fahne, (rechts) eine Schupoabteilung bei der Absperrung des Platzes.

Rudolf Hans Barisch



einer der bekanntesten österreichischen Schriftsteller, vollendet am 11. Februar sein 60. Lebensjahr. Von seinen Romanen welcher lyrischer Stimmung und Romanen hat besonders die Schubert-Erzählung „Schwammerl“ einen großen Leserkreis gefunden.

gleichzeitig die Mahnung ausgesprochen, alles zu vermeiden, was Beunruhigung in das Volk tragen und die öffentliche Sicherheit gefährden könnte. Diese Mahnung ist nicht befolgt worden. In den letzten Tagen sind vor allem in der Presse unerhörte Beschimpfungen erhoben worden, die eine Regierung, welche auf Autorität hält, sich nicht gefallen lassen kann. Ferner hat ein Teil der Presse ganz offensichtlich, um Beunruhigung zu schaffen und das Vertrauen zur Reichsregierung zu erschüttern, Gerüchte über angebliche wirtschaftliche und sozialpolitische Maßnahmen der Regierung verbreitet, die keinerlei Unterlagen besaßen. Die Reichsregierung hat sich daher veranlaßt gesehen, dem Herrn Reichspräsidenten zum Schutze des Volkes und der jetzt kommenden Aufbauarbeit eine Verordnung vorzuschlagen, die Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechts enthält. Die neue Verordnung wird am Montag veröffentlicht werden.

Eine Million Trauergäste

Tiefes Leichenbegängnis des erschossenen Nationalsozialisten und des Polizeiwachtmeisters

Berlin, 5. Feber.

Heute nachmittags fand die Beisetzung des am Montag in Charlottenburg von Kommunisten erschossenen nationalsozialistischen Gruppenführers M a y k o w s k i und eines Polizeiwachtmeisters statt, der ebenfalls im Dienste von einer kommunistischen Kugel niedergestreckt worden war. Die Beisetzung gestaltete sich zu einer noch nicht dagewesenen Manifestation für den Nationalsozialismus und für die Hitler-Regierung. Trotz des strömenden Regens nahmen an der Trauerfeier über eine Million Menschen teil, darunter unabsehbare SS- und SA-Abteilungen, der Stahlhelm, die vaterländischen Verbände und schließlich große Abordnungen der Berliner Schutzpolizei. Die Leichenfeier begann im Berliner Dom, wo die beiden Särge am Katafalk ausgestellt waren. Im Dom hatten sich eingefunden: der deutsche Kronprinz, ferner Reichslantler Hitler und Reichstagspräsident Göring in Uniform. Der Kronprinz legte in seinem

Namen zwei Kränze auf die Särge der beiden Toten. Daraufhin folgte die Trauerzug in Bewegung. Im ersten von vier Rappen gezogenen Wagen lag der Sarg des Polizeiwachtmeisters, flankiert von Polizisten, im zweiten Wagen hingegen der Sarg des Gruppenführers Maykowski. Maykowski wurde neben dem berühmten Kriegsfieger Freiherrn von Richthofen begraben.

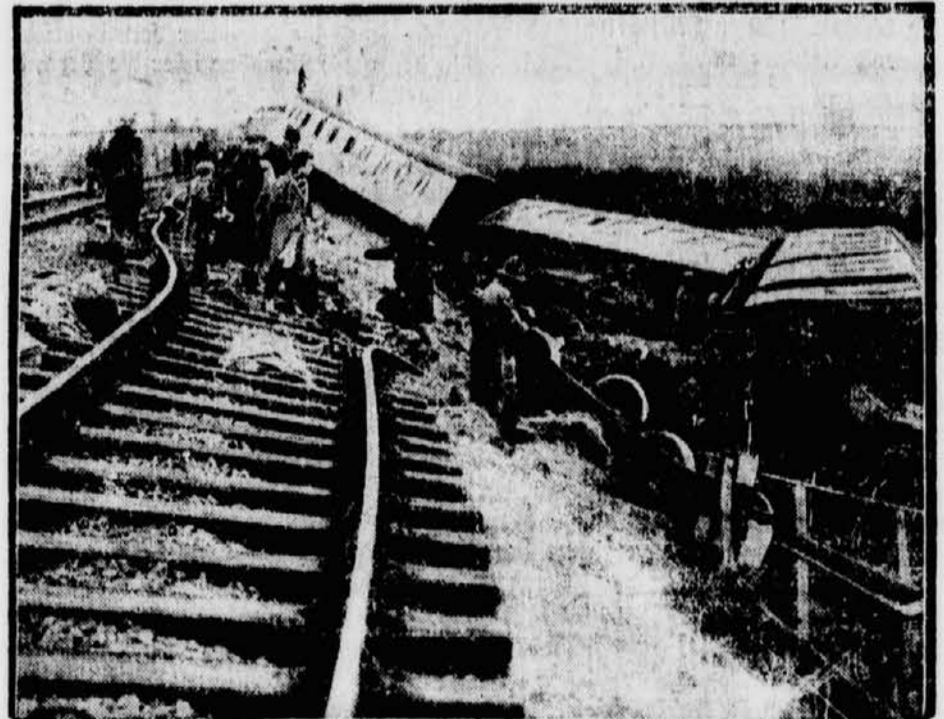
Einschränkung der Pressefreiheit

Heute Veröffentlichung der von Hindenburg unterzeichneten Notverordnung. — Die amtliche Begründung.

Berlin, 5. Feber.

Amlich wird gemeldet: Bei ihrem Amtsantritt hat die Reichsregierung vor der Presse die Hoffnung und den Wunsch zum Ausdruck gebracht, es möge ihr kein Anlaß geboten werden, die früheren Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechts wieder ausleben zu lassen. Dabei wurde

Ein Sabotageakt der irischen Streikenden?



In Nordirland, wo gegenwärtig ein Streik von etwa 9000 Eisenbahnangestellten durchgeführt wird, entgleiste bei Dundalk ein Zug der Errede Dublin-Belfast. Unsere Aufnahme zeigt, daß mehrere Wagen und die Lokomotive eine hohe Böschung hinabstürzten. Zwei Tote und zahlreiche Verletzte sind die Opfer dieser Katastrophe, die von Streikenden verursacht sein soll.

Rumänien im Kampfe gegen den Kommunismus

Eine Erklärung Titulescus. — Rumänien hat den Nichtangriffspakt mit Moskau definitiv abgelehnt.

B u l a r e s t, 5. Feber.

Außenminister Titulescu gab den Vertretern der Presse eine Erklärung über aktuelle rumänische Fragen der inneren und äußeren Politik. Der Belagerungszustand in Rumänien könne seiner Meinung nach im Ausland keinen schlechten Eindruck machen, da jeder Staat im Ansehen steigt, wenn er den Kampf gegen den Kommunismus und die durch die Kommunisten in Szene gesetzten Unruhen unternimmt. Was die Hirtenberger Affäre betrifft, sei die Demarche der Kleinen Entente in Genf aufgehoben worden. Man erwarte nämlich die genaue Beantwortung einer Reihe von bestimmten Fragen durch die österreichische Regierung nach einer vorhergehenden Vermittlung Englands und Frankreichs.

Zum Regime Hitler in Deutschland äußerte sich Titulescu, jedes Land habe ein Recht, seine Regierung frei zu wählen nach bester Einsicht. Die Kleine Entente werde ihre Wege weiter gehen, selbst wenn sie zu Mißerfolgen verurteilt wäre. Den Nichtangriffspakt mit Moskau habe Rumänien definitiv abgelehnt. Die russische Frage stehe in Rumänien überhaupt nicht mehr zur Diskussion.

Die Beograder Millionärin tot aufgefunden

Im eigenen Keller unter einem Hause von Bretern begraben.

Aus Beograd wird unter dem 4. d. gemeldet: Die geheimnisvolle Kriminalaffäre, die schon seit einer Woche die hiesige Öffentlichkeit in Atem hält, wurde heute ihrer Klärung um einen Schritt näher gebracht. Es handelt sich um die hiesige Millionärin Traga Mitricevic, über deren Schicksal bisher Ungewißheit herrschte. Heute mittag un-

Wenn ein Tornado raft ...



Südifornien wurde kürzlich von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht, der auch etnige Todesopfer forderte. Eine Vorhersage von der Gewalt des Unwetters kann man sich aus unserem Bild machen: wie man sieht sind mehrere große Ölbohrtürme in Huntington bei Los Angeles vollkommen zerstört.

terzog die Polizei das Haus, in dem Frau Mittrigewig wohnte, abermals einer gründlichen Untersuchung.

Man drang auch in den finsternen und engen Keller ein und fand dort unter einem Haufen von Brettern die furchtbar verstümmelte Leiche der verschwundenen Millionärin.

Die Leiche dürfte bereits eine Woche im Keller gelegen sein und die Katzen hatten schon die Finger von den Händen abgenagt. Der Kopf war blutig. Alle Zeichen deuten daraufhin, daß Frau Mittrigewig mit einem stumpfen Gegenstand ermordet und dann in den Keller gebracht wurde. Von dem Mörder fehlt vorläufig jede Spur.

Staatliche Klassenlotterie

Am ersten Tage (4. d.) der Hauptziehung der 25. Runde wurden nachstehende größere Treffer gezogen:

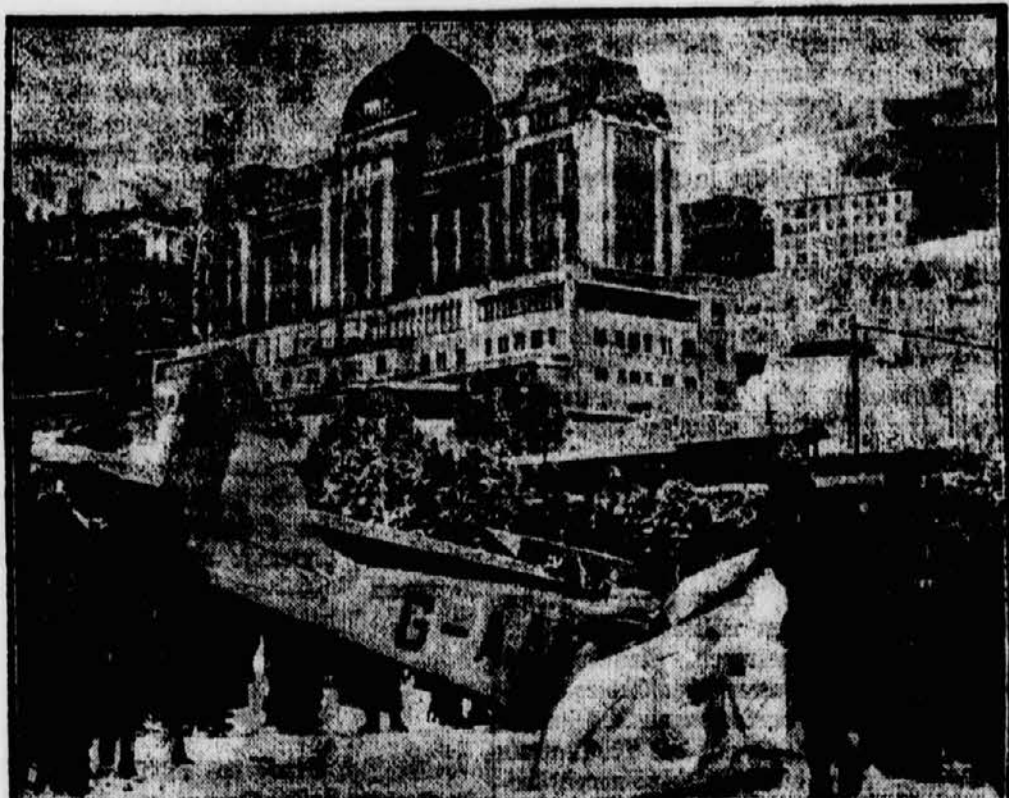
- Din. 30.000: 63165.
- Din. 20.000: 34424, 67303.
- Din. 10.000: 12500, 18827, 24837, 27931, 32724, 38904, 40345, 48471, 53264, 55330, 76672, 89115, 91570, 92377, 98727, 99287.
- Din. 8.000: 2092, 13370, 19638, 31921, 31441, 46935, 57390, 68128, 7904, 86129, 91174, 93195, 94022, 95518, 97190, 98886.
- Din. 6000: 1431, 1516, 4170, 18394, 26005, 28892, 37591, 25254, 45351, 55671, 61065, 71404, 76362, 81272, 88004, 87050, 87907, 97973.
- Din. 5000: 2997, 3236, 3930, 8887, 20350, 20398, 23058, 24888, 29724, 31455, 35844, 36796, 41274, 41943, 49560, 58042, 46633, 66639, 67257, 74400, 79305, 81190, 84538, 91261, 93188, 95585.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“-Witterwassers geordnete Verhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des altbewährten **Franz-Josef**-Wassers in jeder Beziehung zufrieden sind. Das **„Franz-Josef“**-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien u. Spezialeinrichtungen erhältlich.

Selen Wills — die Potsdamerin.

Es gibt eine große Anzahl von amerikanischen Sportdracs, die deutscher Abstammung sind. Aber daß eine der bekanntesten amerikanischen Sportlerinnen deutscher Herkunft ist, hat man erst durch einen Zufall erfahren. Die mehrfache Tennissportmeisterin **Selen Wills-Mobdy** stammt aus Potsdam. Ihr Vater, **Karl Wills**, wanderte in den 80iger Jahren nach Amerika aus, und ließ sich naturalisieren. Er lebte in Kalifornien als Farmer und erst nach vielen Jahren entwarf er seine Ehe mit einer Vollblutamerikanerin eine Tochter. Schon mit 14 Jahren war Selen eine ausgezeichnete Tennisspielerin und mit 18 Jahren gehörte sie bereits der Weltklasse an. Ein Bruder des inzwischen verstorbenen **Karl Wills**, also ein Onkel der Meisterin, lebt noch heute als Bäckermeister in Potsdam. Selen Wills hat aber bei ihrem Besuch in Deutschland nichts davon erzählt, daß deutsches Blut in ihren Adern rollt.

Flugzeugabsturz in St. Moritz



Bei einer Kunstflugveranstaltung in St. Moritz stürzte der ehemalige englische Marineoffizier **Geoffrey R o d d** mit seiner Maschine ab und wurde getötet, während sein

Meuterei auf holländischem Panzerkreuzer

Löhnungsstreitigkeiten oder anarcho-kommunistische Umtriebe — Meuterei auf dem Militärplatz in Surabaja

S a a g, 5. Februar.

Auf dem holländischen Groß-Panzerkreuzer „Seve Provincien“ ist im Hafen von Olla auf Sumatra ein Aufstand ausgebrochen. Nachdem der Kapitän mit einigen Offizieren ans Land gegangen war, fielen die Matrosen über neun an Bord befindliche Offiziere her, warfen sie in den Schiffsarrest und dampften mit dem Kreuzer ab. Das Regierungsschiff „Aldebaran“ hat die Verfolgung des Kreuzers aufgenommen.

Eine Meuterei, an der sich 700 Matrosen beteiligten, gab es bereits im September des Vorjahres, weil die Regierung die Herab-

setzung der Löhnung mit 1. Jänner angekündigt hatte. Auf Protest hin wurde die Herabsetzung bis 1. Feber verschoben. Am 17. Jänner verweigerten die holländischen Offiziere (Europäer) und die Mannschaft den Gehorsam, so daß gegen sie eine Abteilung von Kolonialtruppen entsendet werden mußte. Am 3. Feber verweigerten 425 Kolonialmatrosen und Kolonialsoldaten am Militärflugplatz von Surabaja den Gehorsam. 20 Prozent der Kolonialtruppen zählen zu den Meuterern. In holländischen Regierungskreisen herrscht im Hinblick darauf große Besorgnis.

Massenmörder Kürten Nr. 2?

Deutschland auf der Suche nach einem vielfachen Frauenmörder

B e r l i n, 5. Februar. Die Kriminalbehörden von acht deutschen Städten beschäftigen sich seit einiger Zeit mit den Nachforschungen nach einem Mörder, der, sowohl was die Art und Ausführung seines Verbrechens betrifft, als auch nach dem Umfang seiner Verbrechensliste, an den Düsseldorfischen Massenmörder Kürten herankommt. Das „12 Uhr-Blatt“ erfährt dazu auffeherregende Einzelheiten:

Im Juni 1929 verschwand in Berlin die Hausangestellte **Frieda Toma**. Sie hatte auf eine Heiratsannonce in einem Berliner Blatt geantwortet und dadurch den angeblichen Postassistenten **Gerrit** kennen gelernt. Sie hatte sich mit ihm am 23. Juni 1929 verabredet, von da an blieb sie verschwunden. Fast ein Jahr später wurde die Leiche in der Barnimer Heide aufgefunden.

Am 23. Juni vergangen Jahres erschien im Dortmunder „Generalanzeiger“ ein In-

ferat, wonach ein Beamter eine Witwe zwecks Heirat suchte. Die Witwe **Anna Schur** meldete sich auf dieses Inserat. Auch sie blieb verschwunden und wurde in einem Walde bei Dortmund ermordet aufgefunden. In ihrer Wohnung fand man einen Brief des angeblichen Beamten. Er selbst war wie vom Erdboden verschwunden.

Mitte September vorigen Jahres verschwand in Berlin die Feinkosthändlerin **Elise Jesche**. Auch sie hatte Heiratspläne. Sie war kurz vor ihrem Verschwinden mit einem Mann bekannt geworden, der sich als Postbeamter ausgab.

Im November 1932 ist wieder eine Frau in Dortmund spurlos verschwunden, die kurz vorher auf ein Stelleninserat geantwortet hat. Es handelt sich um eine Stenotypistin. Schriftvergleiche ergaben, daß es sich in allen diesen Fällen mit großer Wahrscheinlichkeit um ein- und denselben Täter handelt.

Kinder auf der Folterbank

Schreckliche Einzelheiten einer Kindertragödie — Von vertier-ten Eltern zu Tode gemartert

B r ü g, 5. Februar.

Eine Kindertragödie, die an schrecklichen Einzelheiten alles bisher auf diesem Gebiet Erlebte übertrifft, hat sich in der Ortschaft **Lann** abgepielt.

Der 27jährige Antischer **Ulrich L a n t o w a** ist mit einer um drei Jahre älteren Frau verheiratet. Die Frau hat zwei uneheliche Kinder in die Ehe mitgebracht, die dem Paar und vor allem dem Manne ständig im Wege waren. **Lantowa** mißhandelte die Kinder in der unmenslichsten Weise, so daß sie eine wahre Hölle im Hause zu erdulden hat-

ten. In den letzten Monaten trieb er es besonders arg; es war offenkundig, daß er den beiden Kindern nach dem Leben trachtete.

Die Kinder wurden im härtesten Sinne des Wortes gefoltert; insbesondere der Junge hatte Torturen zu erdulden, wie sie nur im Mittelalter an Delinquenten vorgenommen wurden. Der sechsjährige Knabe mußte seit Weihnachten zweimal wöchentlich mit zurückgebogenem Oberkörper und auf kaltem Boden knien auf den ausgestreckten Händen ein Brett halten, während unter seinem Gesicht eine Kerze brannte. Ließ er das Brett sinken oder trieben ihn die Brandschmerzen hoch, so wurde er bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. In seiner Verzweiflung suchte der Kleine schließlich bei seiner Großmutter Zuflucht, die den völlig entkräfteten und über und über mit Wunden bedeckten Jungen zu sich nahm. Sie erstattete auch die Anzeige gegen den unmenslichen Stiefvater.

Leider kam die Anzeige zu spät, um auch das siebenjährige Mädchen, das bei dem Ehepaar verblieben war, noch retten zu können. Man fand das arme Kind in einem Zustand auf, der seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Dort starb das Mädchen einige Stunden nach der Entlieferung. Die Untersuchung der Leiche und das Geständnis **Lantowas** ergaben, daß dieser der Kleinen zunächst beide Knochen des rechten Handgelenkes gebrochen und das Kind dann mit aller Gewalt zu Boden gedrückt hatte. Auf der Bewußtlosen trankelte er so lange herum, bis sie sich überhaupt nicht mehr rührte. Im Krankenhaus wurde

eine schwere Bluterguß ins Hirn und eine Reihe innerer Verletzungen festgestellt.

Das Ehepaar wurde in das Brüger Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Gendarmen konnten die beiden nur mit Mühe vor der Lynchjustiz durch die empörten Nachbarn retten.

Hallo, Hallo, Damen! „U. F.“ „U. F.“ ist nur für Damen!

Liebe Damen! Bedenket gut und vergesst nicht: „U. F.“ „U. F.“ „U. F.“

Aus Bluj

p. Der Bezirksstrafenausschuß hält Mittwoch, den 8. d. eine wichtige Sitzung ab, in der der Jahresvorschlag durchberaten wird.

p. Märkte im Feber. Im laufenden Monate finden folgende Märkte statt: am 7. und 21. Pferde- und Rinder-, am 8., 15. u. 22. d. Schweinemärkte.

p. Schwere Autounfälle in Breg. In Breg ereignete sich Samstag nachmittag ein schweres Verkehrsunfall. Der vom Chauffeur **Johann Novak** gesteuerte Kraftwagen des Großkaufmannes **Ludwig Fischer** aus Cafes-see wollte in Breg einem Bauerngefahr vorfahren. Der Fuhrmann — es war der 60jährige **Anton K r a j i c** aus Hajdina brachte den Wagen richtig auf die rechte Seite des Fahrdammes, selbst aber begab er sich augenscheinlich wegen des hohen Kotes auf den linken Straßensaum. Pöblich aber wollte er wieder zu den Pferden zurückkehren und in diesem Augenblick erfaßte ihn auch schon der Kraftwagen und stieß ihn zu Boden. Mit schweren Verletzungen am Kopfe, Beinen und Armen wurde **Krajnc** vom Auto ins Krankenhaus überführt.

p. Das Wäskensfest des Sportklubs findet auch heuer am Faschingmontag in sämtlichen Räumlichkeiten des Vereinshauses statt, wofür wir schon heute aufmerksam machen.

p. Mit der Mißgabel auf die Gendarmen. Auf Grund verschiedener Verdachtsmomente nahmen vergangenen Samstag die Gendarmen **Alois Ros** und **Robert Hofer** bei der Besitzersöhnen **Josef** und **Martin K u f e c** in Murteine eine Hausdurchsuchung vor, wobei drei Fahrräder ans Tageslicht gefördert wurden. Indessen bewaffnete sich **Josef Kufec** mit einer Mißgabel und attackierte die Gendarmen. Erst nach energischer Gegenwehr, wobei ein Gendarm auch verletzt wurde, konnte der renitente Burche übermächtig und in Gewahrsam gebracht werden, während **Martin Kufec** das Weite suchte.

p. Der Stadtmagistrat in Bluj schreibt die Stelle eines Magaziniers der städtischen Unternehmungen aus und zwar unter folgenden Bedingungen: Gehalt nach Vereinbarung, Antritt des Dienstes sofort. Vorzug haben Einheimische, die sich bei national-kulturellen Vereinen schon betätigen. Die Mitbewerber müssen die nötige Qualifikation für den Kassendienst aufweisen. — Gesuche sind beim Stadtmagistrat bis zum 15. Feber d. J. einzureichen. 1614

Aus Gelfe

Die Winterportwoche am Höhepunkt

Der geistige Sonntag fand ganz im Zeichen des weißen Sports. Schon am Samstag zogen ganze Scharen nach Visee, um den Norweger Guttormsen beim Training zu sehen, doch kam man nicht auf die Rechnung, da den ganzen Tag Schnee auf die Schanze aufgetragen werden mußte, bei welchen Arbeiten auch Soldaten der hiesigen Garnison mithalfen. Sonntag vormittags fand bei schönstem Wetter die feierliche Einweihung der Sprungschanze statt. Zur Feier hatten sich viele Sportfreunde sowie der Militärbezirkskommandant **Herr Oberst G a v r i L o v i c** und der Regimentskommandant **Herr Oberst G o l u b o v i c** eingefunden. Der Restor der Skifahrer von Gelfe **Herr**

Reduzierte Preise!

Es ersetzt eine Kapelle von 30 Mitgliedern der

KOLSTER KG 65

Tausch-Aktion!

6+1 Röhan-Radio, mit eingebautem elektrodynamischen Lautsprecher und elektrischem Grammophon.

Auskunfte gibt: **KONRATH D., D., SUCOTICA.**

Lokal-Chronik

Montag, den 6. Februar

Ablehnende Haltung der Umgebungsgemeinden

Der zweite und letzte Annäherungsversuch zwischen Stadtgemeinde und Umgebung gescheitert — Man verharret auf den Beschlüssen von Bobrezje

Wie bereits berichtet wurde, war man seit einiger Zeit bemüht, die Frage der Inkorporierung der Umgebungsgemeinden einvernehmlich zu lösen. Die erste diesbezügliche Konferenz der Vertreter der Umgebungsgemeinden und der Stadtgemeinde schied einen Stimmungsumschwung in unseren Umgebungsgemeinden herbeigeführt zu haben, doch wie die Dinge später zeigten, will man nach wie vor in diesen Kreisen von einer Eingebundung nichts wissen. Die zweite gemeinsame Konferenz, die am letzten Sonntag im Magistratssaal stattfand, führte nun zum definitiven Bruch zwischen beiden Lagern. Die Vertreter der Umgebungsgemeinden erklärten einstimmig, daß sie in eine Inkorporierung nicht einwilligen könnten. Die bekannte Beschlüsse von Bobrezje vom 18. Jänner 1. J. seien noch voll in Kraft und sie hätten daran nichts zu ändern. Damit war der Mißerfolg dieses zweiten und letzten Annäherungsversuches zwischen Stadt und Umgebung beschieden.

Die gestrige Konferenz leitete wieder Herr Bürgermeister Dr. Ljubič. Anwesend waren ferner u. a. die Herren Bezirkshaupt-

leute Dr. J. Pavič und M. A. L. A. r, Vizebürgermeister G. O. I. o. u. h, die Mitglieder des städtischen Verwaltungsausschusses und die Gemeindevorsteher der in Betracht kommenden Umgebungsgemeinden.

Die Umgebungsgemeinden wollen nun der Gefahr der Eingebundung scheinbar dadurch entgehen, daß sie die Bildung von g r e s e n u m g e b u n g s g e m e i n d e n in Vorschlag bringen. So sollten sich die Gemeinden Arčevina und Rosaki zusammenschließen, ferner sollten die Gemeinden Kamnica, Jelovec und Kozjak zusammengefaßt werden, die Gemeinden Bobrezje, Arčevci, Dopolje und eventuell auch Tezno sollten eine Gemeinde bilden und schließlich wird die Zusammenschließung von Radvanje, Razvanje, Velje und Simbnj beantragt. Auf diese Weise bliebe nur die Gemeinde Studenci selbständig, da sie über eine genügende Einwohnerzahl verfügt.

Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die politische Behörde zur ablehnenden Haltung der Umgebungsgemeinden und zu ihren Zusammenlegungsvorschlägen stellen wird.

Das Akademiefest zugunsten der Notstandshilfe

Unter dem Ehrenschutz der Notstandshilfe findet am 7. Febr. d. J. im großen Union-Saal ein Akademie-Konzert unter Mitwirkung heimischer Solisten, eines großen kombinierten Orchesters sowie der Gesangsvereine „Drava“, „Glasbena Matica“, „Maribor“ und „Zadran“ statt. Als Dirigenten bzw. Chorleiter wirken mit: Joh. Evang. Gasparič, J. Hladec, Bohinjci, Albin Horvat, J. Lah und Vasilj Mirč. Ferner die Solisten Frau Fanny Brandl, Frau Prof. Liba Sedrač, Herr Franz Kralj und Herr August Ziblo. Das Orchester setzt sich aus prominenten heimischen Musikerkräften, der Musikkapelle des 45. Infanterieregiments und den Jünglingen der „Glasbena Matica“ zusammen.

Das Programm umfaßt zunächst den „Slawischen Marsch“ von Cajkovskij, dann Bizets „Habanera“ aus der Oper „Carmen“ (Solistin Frau Prof. Bebral) und das Requiem und die Romane aus der Oper „Mignon“. Frau Fanny Brandl bringt Wienlaw-

skis Faust-Phantasie mit Orchester zum Vortrag. Die Leitung liegt in den Händen Dir. Hladec-Bohinjski. Der Chor des Gesangsvereines „Maribor“ bringt den Walzer „Dobro jutro“ von Dr. Schwab für gemischten Chor und Orchester zum Vortrag, und zwar unter der Leitung des Domkapellmeisters Joh. Ev. Gasparič. Es folgen dann Solovorträge (Herr Ziblo, Lutez, Faganelli) unter Mitwirkung des Männerchores des „Zadran“ und des gemischten Chores der „Glasbena Matica“. Den Abschluß bildet „Pizzicato“ von Strauß und „Simfonio Solo“ von Gortovac, ausgeführt vom großen Orchester unter der Leitung des Dir. Hladec-Bohinjski.

Das Reinertragnis ist, wie eingangs gesagt wurde, den Armen und Bedürftigen der Stadt Maribor zugedacht, es möge daher der wohlthätige Charakter der Veranstaltung voll berücksichtigt werden. Je größer die Besucherzahl und der damit verknüpfte Reingewinn sein wird, desto größer wird auch die Möglichkeit sein, den Stadtkassen in der gegenwärtigen Not zu helfen.

u. Minister Dr. Kramer und Vizebürgermeister Dr. Pichler in Maribor. Samstag abends sprach Herr Minister Dr. Kramer im Apollo-Kino zu unserer Mittelschuljugend über die politische Entwicklung Jugoslawiens vom Umsturz bis heute. In Begleitung des Ministers befand sich der Vizebürgermeister Dr. Pirčič.

m. Trauung. In der Domkirche wurde gestern der Kaufmann Herr Wilhelm T. l. e. c. mit Fräulein Ivana B. r. a. t. i. c. getraut. Als Trauzeugen fungierten die Herren Kammermeister J. B. A. t. a. j. und Kaufmann Drago T. l. e. c. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Oberleutnant Eger gekorben. Aus Graz kommt die betrübliche Nachricht, daß dort vergangenen Samstag Herr Oberleutnant i. R. Rudolf Eger verschieden ist. Der Verbliebene, der seinen Lebensabend in Graz verbrachte, nahm auch in unserer Stadt jedes Jahr längerer Aufenthalt. Bei dieser Gelegenheit versäumte er es nie, als begeisterter Sportsmann mit unseren Sportfreisen Beziehungen anzuknüpfen. Insbesondere auf den Tennisplätzen erteilte er der Jugend als anerkannter Routinier wertvolle Ratschläge und wirkte wiederholt als Schiedsrichter mit. Auch bei allen größeren Turnieren leistete er die schwersten

Matthes zur vollsten Zufriedenheit der Spieler und Zuschauer. Die Mariborer Tennisgemeinde wird ihrem Gönner und Freund ein dauerndes Andenken bewahren! Friede seiner Asche!

m. Der Triglav-Film in Maribor. Mittwoch wird in beiden hiesigen Kinos der bekannte heimische Alpenfilm „Unser heiliger Berg Triglav“ vorgeführt werden. Herrliche Naturaufnahmen zeichnen dieses grandiose Filmwerk aus, das sich auch bei uns jedermann ansehen soll, abgesehen davon, daß der Reinertrag der Filmvorführung der Mariborer Hilfsaktion zugute kommen wird.

m. Feldmarschalleutnant von Soretic' letzter Weg. Der weit und breit bekannte und beliebte Feldmarschalleutnant Herr Theodor Ritter von Soretic wurde am Samstag, den 4. d. unter überaus großer Beteiligung mit allen militärischen Ehren feierlich zu Grabe getragen. Am Friedhofeingang war eine Batterie der Gebirgsartillerie sowie eine Ehrenkompanie des Infanterieregimentes Nr. 45 mit der Musikkapelle und einer Gruppe dienstlich erscheinender Vertreter des Offizierskorps postiert, man sah fast alle im Ruhestand befindlichen Offiziere der einstigen und der jugoslawischen Armee. Nach der Einsegnung setzte sich der Kondukt in Bewegung. Salutsschüsse der Geschütze und

eine Ehrensalve verkündeten den Trauergästen, daß man einen modernen Soldaten ins Grab gesenkt hatte. Bei den Klängen der Militärkapelle wurde manches Auge feucht, denn ein gutherziger Mensch wurde der Erde für immer übergeben.

m. Der Mariborer Museumsverein, eine der wichtigsten kulturellen Korporationen unserer Stadt, hielt vergangenen Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Prädat Dr. K. o. v. a. d. i. c. konnte mit Genugtuung auf die schönen Erfolge des Vereines hinweisen. Dem Tätigkeitsbericht ging ein Vortrag des unermüdblich tätigen Sekretärs Herrn Prof. B. a. s. über den Einfluß der geomorphologischen Entwicklung unserer Umgegend auf die Ansiedlungen in der prähistorischen Zeit voraus. Die einzelnen Sammlungen des Museums sind im vergangenen Jahre um 312 Stück angewachsen. Besonders viel Neuerwerbungen verzeichnet die archäologische, ethnographische, naturwissenschaftliche, numismatische und Mariborer Sammlung. Mit Erfolg fanden Ausgrabungen am Bachergebirge sowie in der Korodževa ulica statt, worüber in den Tagesblättern bereits berichtet wurde. Den Kassabericht erstattete der brave Säckelwart Herr Ing. B. a. u. m. g. a. r. t. n. e. r, der darauf hinwies, daß der Verein trotz großer finanzieller Schwierigkeiten seine weltverwiegte Kulturarbeit auch im Vorjahre erfolgreich fortsetzen konnte.

m. Die Reservistoffiziere trafen sich Sonntag im Hotel „Jamorec“ zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung, die der agile Präses Herr Hauptmann i. R. P. e. r. h. a. v. e. c. leitete. Die Rechenschaftsberichte erstatteten außer dem Präses Sekretär K. o. r. b. a. r., Kassier L. u. s. i. n. und für die Sektion Stuj S. m. o. d. i. c. Neuwahlen fanden heute nicht statt.

m. Die nationale Arbeiterschaft hielt gestern im großen Saal des „Karoln dom“ ihre Jahresversammlung ab. Den Vorsitz der großen Versammlung, der u. a. der Vertreter des Zentralausschusses Herr D. e. r. z. i. c., der Präses des Kreisverbandes Herr K. o. t. e. r. und als Vertreter des Arbeiterausschusses Herr J. e. n. l. o. bewohnten, führte der Obmann der hiesigen Zweigstelle Herr T. u. m. p. e. j. u. a. wurde auch eine 21 Punkte umfassende Resolution angenommen, in der verschiedene Forderungen beruflichen Charakters gestellt wurden.

m. Beim elektrischen Strom getötet. Der 33jährige in der Jedarska ulica wohnhafte Arbeiter Josef K. a. v. r. a. n. kam im Hofe des Hauses Aleksandrova cesta 44 mit einem Telegraphendraht in Berührung, der mit elektrischem Strom geladen war. Karan brach zusammen und war auf der Stelle tot. Der sofort herbeigerufene Polizeiarzt Herr Dr. Jorjan konnte nur mehr seinen Tod feststellen.

m. Autostrand. Heute vormittags entstand wegen eines Defektes im Vergaser auf dem Privatauto des Direktors B. a. l. u. c. auf der Fahrt gegen Kamnica ein Feuer, dem der Kraftwagen fast ganz zum Opfer fiel.

m. Tot aus der Drau gezogen. Wir haben kürzlich berichtet, daß die Köchin Marie Bihar spurlos aus Maribor verschwunden ist. Wie man nun erfährt, wurde ihre Leiche in Jg. Duplet aus der Drau gezogen. Man weiß noch nicht, ob es sich um Selbstmord oder einen Unglücksfall handelt.

m. Gefundene Gegenstände. Im Laufe des vergangenen Monats wurden am hiesigen Fundamt folgende Gegenstände als „Gefunden“ abgegeben: 1. Paket mit Wäsche und Kleidern, 1. Taschenmesser, 1. goldene Armbanduhr, 1. Herrenhemd, 1. Schultasche, 1. Wagenlampe, 1. Seidenhemd, 1. graue Handtasche, 1. Jwider, 1. Paar Handschuhe, 4. Damenhüte, 1. Radeluhr und Gelbbetrag von 20 Dinar.

Sport

: Wichtige Sitzung des M. O. Der hiesige M. O. hält heute, Montag, um halb 20 Uhr im Hotel „Drel“ eine wichtige Sitzung ab. In erster Linie wird das Fußballturnier im Gminen der Winterhilfsaktion besprochen werden.

P. o. b. e. l. l. a. begrüßte die Gäste und eröffnete die Schanze, worauf Herr Abt J. u. r. a. l. die Entschaltung vornahm. Der Regimentskommandant hielt dann noch eine Ansprache, in der er betonte, daß der immer mehr sich entwickelnde Skisport auch für die Armee von großer Wichtigkeit sei. Nachmittags wanderte man in Rasten nach Bisee, wo um 11 Uhr das Springen begann. An dem Springen beteiligten sich der Korweger Gutwensen, drei Springer aus Graz, ferner aus Maribor, Ljubljana, Jesenice und Zagorje, sowie die Mitglieder des Skiclubs und des Slow. Alpenvereines in Celje. Insgesamt sprangen 13 in der Konkurrenz und 5 außer der Konkurrenz. Als erster sprang Gutwensen. Dann folgten in kurzen Abständen die anderen Teilnehmer, die dann noch einmal zum zweiten Sprung antraten. Zum Schluß sprangen die besten Springer noch außer Konkurrenz. Die Resultate sind folgende: 1. O. p. Franz (Ljubljana) 198.6 Punkte; 2. Rejzabel Mirč (Slow. Alpenverein) 186.6; 3. Subic Milan (Ljubljana) 145.4; 4. Fribertel Tone (Slow. Alpenverein) 140.6; 5. Stopar Rudi (Slow. Alpenverein) 135.3; 6. Skoberne Friz (Skiclub Celje) 132.6. Außer Konkurrenz: 1. G. u. t. t. o. r. m. j. e. n. 220 Punkte; 2. Dr. Eichholzer (Graz) 192.1; 3. Ing. Eichinger (Graz) 191.6; 4. Drosenil (Graz) 181.6; 5. Fribertel (Ljubljana) 152.4. Den besten Sprung des Tages erzielte, wie berichtet, Gutwensen mit 32 Meter. Die ersten drei Sieger belanden Diplome und Geschenke. Dem Wettspringen wohnten über 1000 Personen bei. Abends fand in der Rejzation Petričel ein Fest statt.

c. Theateraufführung zugunsten der Arbeitslosen. Die Mitglieder des Theatervereines bringen unter dem Protektorat des Roten Kreuzes Mittwoch, den 8. d. M. um 10 Uhr im Stadttheater Petar Petrovič Drama „Dämmerung“ zur Aufführung. Der Ertrag der Vorstellung fließt den Arbeitslosen der Stadt und der Umgebung zu. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Goričar in der Krakja Petra cesta und in der Drogerie „Santitas“ in der Aleksandrova cesta.

Hallo, Hallo, Damen! „U. F.“
„U. F.“ ist nur für Damen!
Liebe Damen! Bedenket gut und vergesst nicht: „U. F.“ „U. F.“ „U. F.“

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor
Reperioire:
Montag, den 6. Febr.: **Geisloffen.**
Dienstag, den 7. Febr.: **Geisloffen.**
Mittwoch, den 8. Febr. um 10 Uhr: „Smaj“, 2. Teil. Premiere.

Rino

Burg-Landino. Nur noch heute, Dienstag, der große Pababurgerfilm „Johann Orth, der rote Erbherr“. — Mittwoch beginnt der erfolgreiche heimische Alpenfilm: „Unser heiliger Berg Triglav“. Ein herrlicher Film, der uns unser Heimatland zeigt und der von heimischen Kräften mit größter Mühe und Anstrengung hergestellt wurde. Unsere Heimat und deren Glanz wird gezeigt, von unserem heiligen Berg Triglav und seiner Umgebung wird gesprochen. Wirklich ein Film, den jedermann sehen muß.

Union-Landino. Nur bis einsch. Dienstag das Ereignis der Saison „Frau Thea, schied sich das?“ (Das Abenteuer einer schönen Frau) mit Lil Dagover und Hans Reimann. Ein aus Humor, Liebe und Sport geschickt angebautes, wirklich reizendes und unterhaltendes Filmstück. — In Vorbereitung die neueste u. beste Paul-Abraham-Operette „Halls Baby“ mit Martha Eggerl, Hermann Thimig und Ernst Beredes. — In Kürze kommt die Sensation der Saison: Franziska Gaal im großen Schlager „Paprika“. Franziska Gaal, die neueste Entdeckung des königlichen Filmes, die Volkstümlichkeit, die alle Herzen bricht und Mann und Frau durch den Charm ihrer Erscheinung und den Klang ihrer Stimme bezaubert. Gleichzeitig spielt Paul Hörbiger als eingeleiteter Junggeselle die beste Rolle seines Lebens

Wirtschaftliche Rundschau

Eine unnötige Belastung

Verschiedenartige Errechnung der Warenumsatzsteuer — Ungleichere Verteilung staatlicher Abgaben — Revision des Gesetzes über die Warenumsatzsteuer

— 0 — Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Warenumsatzsteuer einer Revision zu unterziehen. Aus einer mangelhaften Kommentierung sind bisher Mängel entstanden, die berechtigterweise die Unzufriedenheit der Wirtschaft erwecken, umso mehr als damit eine weitere starke, wenn auch ursprünglich ungewollte Belastung entstanden ist. Es handelt sich hier um die Entrichtung der Umsatzsteuer auf jene Waren, die aus dem Auslande importiert werden. Der § 4 des letztgültigen Gesetzes besagt nämlich, daß die Warenumsatzsteuer für eingeführte Waren auf Grund der Originalfaktura, unter Hinzurechnung des Einfuhrzollses und anderer Speisen errechnet und eingehoben werden muß.

In der Praxis erfolgt bei Berechnung der Speisen die Inkludierung der Frachtspeisen und aller Abgaben vom Versandplatz weg bis zum Empfangsorte. Wenn wir in Betracht ziehen, daß die Frachtspeisen den größten Teil der Belastung einer Ware ausmachen, ist leicht ersichtlich, daß die Frachtberechnung eine bedeutende Verteuerung der Ware darstellt.

Diese Frachtspeisen sind aber nicht immer gleich. Eine aus Italien eingeführte Ware wird bis Ljubljana weniger Fracht bezahlen als bis Maribor. Eine aus Griechenland importierte Ware verursacht viel mehr Frachtspeisen bis Maribor als bis nach Beograd und umgekehrt.

Es zeigt sich hier, daß bei der jetzt geübten Praxis der Kaufmann in Maribor für die gleiche Ware, die er zum gleichen Preise bezahlt hat, weitaus mehr Warenumsatzsteuer zu bezahlen haben als jener Kaufmann, der in Ljubljana arbeitet. Prinzipiell ist damit der Umsatz in jedem Orte des Staates mit einer anderen Umsatzsteuer belegt wird, das heißt, daß dieser Zweig der Steuer je nach der Entfernung eines Ortes von der nächsten Staatsgrenze bemessen ist.

Ein solches Verfahren ist aber unlogisch und ungleichmäßig. Das Gesetz über die Warenumsatzsteuer bezweckt eine einheitliche und ge-

rechte Verteilung der Warenumsatzsteuer und hat sich in diesem Sinne auch die Erfahrungen und Bestimmungen des entsprechenden österreichischen und ungarischen Warenumsatzsteuergesetzes zumut gemacht.

Weder in dem einen, noch in dem anderen Gesetze aber erfolgt die Auslegung auf die Weise wie bei uns, daß nämlich unter die Speisen auch die Frachtspeisen von der Grenze bis zur Bestimmungsstation verstanden werden. Der Artikel 105 der Verfassung sieht überdies auch vor, daß die Abgaben in allen Orten des Staates gleichmäßig einzuhoben sind. Die Warenumsatzsteuer ist an sich eine Art direkter Steuer, weil sie geleistet werden muß, noch ehe es zum Konsum der betreffenden Ware kommt, eine direkte Steuer aber muß überall gleichmäßig aufgeteilt sein.

Hier handelt es sich nur mehr darum, den § 4 des Gesetzes durch einen Passus zu ergänzen, der bei der Kalkulation die Frachtspeisen innerhalb Jugoslawiens anschließt, umso mehr als ja auch der § 6 des gleichen Gesetzes die im § 4 summarisch genannten „verschiedenen Speisen“ genau detailliert. Weder § 4, noch § 6 sieht aber die Frachtkalkulation von der Grenze bis zur Bestimmungsstation einer Ware vor. Wie man in Wirtschaftskreisen erzählt, handelt es sich hier um eine Auslegung des Gesetzes durch die Finanzorgane, die mit der Kalkulation der Warenumsatzsteuer betraut sind und die aus ihrem Vorgehen bereits einen Missstand gemacht haben, der alle Importeure und damit auch alle Käufer belastet.

Man darf nicht vergessen, daß Warenverschiebungen sehr oft ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Importrelation vorgenommen werden. So kann es vorkommen, daß eine italienische Ware ursprünglich direkt nach Zagreb geliefert und dementsprechend auch mit der Warenumsatzsteuer belegt wurde. Nachher wird diese Ware nach Ljubljana oder nach Maribor verkauft. Im gleichen Moment ist die Differenz zwischen den beiden Frachtenberechnungen schon verloren und hat damit den Verkaufspreis unnütz belastet.

Es wird nun eine gründliche Revision des Gesetzes über die Warenumsatzsteuer verlangt, bei welcher Gelegenheit auch die genaue Fixierung der Berechnungsfaktoren stattdessen soll.

Clernignierung in Italien

Was schon lange angekündigt war, ist nun eingetreten: in Italien müssen alle Eier, sobald sie in Verkehr gebracht werden, signiert, d. h. mit der Bezeichnung des Ursprungslandes versehen werden. Die Buchstaben müssen lateinisch und mindestens 2 Millimeter hoch sein, wobei eine gut haltbare Farbe zu verwenden ist. Ferner müssen die Kisten an den beiden Koppenden ebenfalls markiert werden, wobei die Buchstaben (nur lateinisch) mindestens 3 Zentimeter groß sein müssen. Der Zollbehörde ist die Ware bereits markiert abzuliefern. Die am Tage des Inkrafttretens der Verordnung (am 1. Februar) am Transport befindliche Ware unterliegt noch nicht dieser Pflicht. Für Uebertretungen dieser Bestimmung sind strenge Strafen vorgesehen.

Durch diese Verfügung der italienischen Regierung sind Jugoslawien und die Türkei am stärksten betroffen, da diese beiden Länder in erster Linie als Importländer für Italien in Betracht kommen. Von der gesamten im Vorjahr nach Italien eingeführten Eiermenge von 246.890 Meterzentner entfallen auf Jugoslawien 89.768 und auf die Türkei 88.986; dann folgen Polen mit 27.021, Ägypten mit 11.432 und Albanien mit 10.651 Zentnern. Die Eierimporteure aus den übrigen Ländern war gering und betrug zusammen nur 17.721 Zentner. Da uns daran gelegen sein muß, die bisherige Exportmenge nicht nur zu behalten, sondern sogar zu erhöhen, ist es Pflicht aller Eierexporteure, sich streng an die Vorschriften für die Einfuhr nach Italien zu halten.

× Für eine Erhöhung der Einfuhr aus Griechenland. Im Sinne der bestehenden Vereinbarungen werden 35% des Gegenwertes für die nach Griechenland ausgeführten Waren in Bons der Griechischen Nationalbank beglichen. Da jedoch die jugoslawische Einfuhr aus Griechenland nicht besonders groß ist, kann ein großer Teil dieser Bons nicht abgesetzt werden, weshalb die Bons größtenteils stark unter der Parität erhältlich sind. Man geht jetzt daran, den

Import aus Griechenland etwas zu erhöhen, um auf diese Weise den Gegenwert für den Export nach diesem Lande leichter zu erhalten. In Betracht kommen in erster Linie Meerfisch, getrocknete Trauben, Baumwolle und andere Waren, die wir bisher aus anderen Staaten bezogen. Die Preise sind größtenteils zufriedenstellend.

× Die Schuhwarenfabrik „Petovio“ in Ptuj, die Ende des Vorjahres wegen Reparaturen den Betrieb eingestellt hat, wird in den nächsten Tagen wieder normal zu arbeiten beginnen. Die Meldungen über eine dauernde Einstellung der Arbeit entsprechen daher nicht den Tatsachen.

× Diskontierung in Oesterreich. Wir verzeichneten bereits die Nachricht, daß die Oesterreichische Nationalbank den Diskontzinsfuß schon in den nächsten Tagen zu ermäßigen beabsichtigt. Die Senkung soll vorläufig nur ein halbes Prozent betragen, doch ist für einen späteren Zeitpunkt eine weitere Herabsetzung um ein halbes Prozent in Aussicht genommen. Die Geldliquidität in Oesterreich ist in der letzten Zeit stark gestiegen, während das Kreditbedürfnis nachgelassen hat. Die Geldinstitute können vielfach die wieder anvertrauten Gelder nicht placieren. Damit im Zusammenhange ist auch das Wechselportefeuille der Nationalbank stark zurückgegangen.

× Vertiefung von Radioapparaten. Im Dekonomat der Postdirektion in Ljubljana findet am 2. März eine öffentliche Vertiefung von Radioapparaten statt.

× Clearing mit Frankreich. Mit der französischen Regierung wurden dieser Tage Vereinbarungen getroffen, wonach zwischen Jugoslawien und diesem Lande ein ähnlicher Clearingverkehr abgeschlossen wird wie mit anderen Staaten. Bisher bestand nur ein besonderes Arrangement, wonach die jugoslawische Nationalbank und die Pariser Handelskammer den Ueberweisungsverkehr vornahmen. Fortan wird die Umrechnung im Clearingverkehr nach den Mitteilungen der Nationalbank vorgenommen, wobei ein Satz von 28,5 % zugunsten Jugoslawiens wird.

Radio

Dienstag, 7. Februar.

Ljubljana, 11.15 Uhr: Schulmusik. — 12.15 Mittagsmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Deutsch. — 20: Uebertragung aus Zagreb. — 22: Abendmusik. — Beograd, 20: Konzert. — 21: Uebertragung aus Zagreb. — 22: Zigeunermusik. — Wien, 20: Lieberabend. — 20.55: Richard-Heuberger-Stunde. — 22.30: Tanzmusik. — Heilsberg, 20.45: Uebertragung aus Zagreb. — 21.15:

RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright in München bei Georg Müller.

(22. Fortsetzung.)

Man sei dort mit Ausgraben beschäftigt, erklärte Mussa. Auf Joans Wunsch führte er sie über einen abschüssigen Steig in die Nähe der Arbeitsstätte. Hinter einem Felsblock machte Joan halt und schaute zu, wie drei oder vier Eingeborene aus der gähnend schwarzen Höhle ihrer Körbe leichtfüßigen Jungen überreichten, die bei ihrer Handlung lustig lachten.

Ein dunkelhäutiger Aufseher stand am Anfang der Reihe, eine düster drohende Erscheinung mit einem Stock in der Hand. Von Zeit zu Zeit schlug er derb auf die wehenden Gewänder der kleinen Burschen, um sie zu größerem Eifer anzuspornen. Als der Mann Joan erblickte und zu ihr emporsah, erkannte sie den einäugigen Schwarzen den sie am Vormittag mit Simopulos am Kanalufer gesehen hatte.

Der Felsblock wandte sich hastig ab, denn aus der Tiefe des Berges hatte eine klängevolle Stimme „Mi!“ gerufen. Dann trat aus der Staubwolke heraus, die vor dem Höhleneingang aufwirbelte, und selber über u. über mit Staub bedeckt, eine hohe Gestalt.

Bei seinem Erscheinen stockte die Arbeit. Aus hundert braunen Gesichtern, die wie das seine, weiß verschmiert waren, starrten ihn große Augen an. Er sagte etwas zu dem einäugigen Aufseher, worauf dieser mit schlenkernden Armen zum Schacht ging.

Eine kurze Handbewegung, dann — und als ob er einen Hebel in Bewegung gesetzt hätte, ward die ganze Bande wieder lebendig. Der Gesang wurde wieder aufgenommen, die Kette bewegte sich von neuem und abermals hob sich der Staub in dicken Wolken empor. Vom Felsblock feine verborgen, starrte Joan den Engländer voll Bewunderung an. Das war nicht der verschlossene Einieblerlehrs, den sie auf dem Schiff kennengelernt. Eine fröhliche Lebhaftigkeit lag über der selbstbewußten Gestalt in schattiger, ruhiger Sicherheit, Kraft und Stolz. Selbst sein Aussehen schien ihm besser zu passen und sein Gesicht strahlte von Zufriedenheit.

Er stand am Schachteingang und überblickte die vorbeiziehende Kette. Plötzlich schenkte seine Hand empor und packte einen hinkenden kleinen Burschen an der Schulter. Es war ein ungefähr zehnjähriger Junge mit geschorenem Schädel und runder weißer Kappe und einem einzigen spärlichen Lappen um den spindelbären Körper. Einer seiner staubigen Füße war in einen blutgefleckten Fetten gewickelt.

Crados ließ sich auf die Knie nieder, nahm mit gewandten Fingern die schmutzige Binde ab und enthüllte einen kleinen braunen Fuß, der gewöhnlich angeschwollen war. Er klatschte in die Hände und rief etwas auf arabisch. Aus einem Felt weit unten am Berghang erschien ein arabischer Diener. Crados erteilte ihm einen Befehl, worauf der Mann mit einem Wolschbeden und einem Hundtuch herbeikam. Crados riß das Handtuch in zwei Stücke. Mit der einen Hälfte reinigte er das verletzte Glied und aus der anderen fertigte er einen provisorischen Verband, den er geschickt um die Wunde legte.

Der Knirps ließ sich alles wortlos gefallen, die großen, dunklen Augen vertrauensvoll auf seinen Samariter geheftet. Der Job, als er fertig war, den Knaben in die Arme des Dieners, der ihn behutsam zum Felt trug.

„Mi!“ Crados' Mienen hatten sich verfinstert und seine Augen glühten in ihrer staubigen Umrahmung. Kurz und barsch befaß er den Aufseher zu sich, der mit demütiger Gebärde etwas zu erklären oder sich zu entschuldigen schien. Aber Crados unterbrach ihn heftig und stieß einen Schwall von murrenden, gurgelnden arabischen Worten hervor.

Die Arbeiter verlangsamten ihre Schritte. Schelmengesichter grinsten verstockt unter der Staubkruste. Die Männer, die bis zu den Hüften aus dem Schutt ragten u. eben noch während darauflos gearbeitet hatten, benutzten die Ruhepause, um sich den Sand aus den Augen zu wischen; sie stießen einander heimlich an und wackelten vor Vergnügen mit den Köpfen. Noch immer schallt Crados weiter, ohne die Stimme über das tiefe einträgliche Murren zu erheben.

Joan verstand natürlich nichts von dem, was er sagte, aber sie konnte den Sachverhalt deutlich von den Mienen des Aufsehers lesen. Ueber Crados' breite Schulter hinweg beobachtete sie, wie sich unter der Wirkung der scharfen Straßpredigt das Braun des Felsgesichts in tiefste Schokoladenfarbe verdunkelte, wie das eine Auge tödlich lochte und der Schurbart ins Zittern geriet. Immer wieder schien der stämmige Eingeborene zusammenzucken, und seine braunen Hände fielen schlaff herab während er den Borwürfen seines Herrn Stand zu halten versuchte. Endlich brach Crados mit einer

raspelnden Silbe ab, wandte sich und schritt zum Felt hinunter.

Joan wartete, bis er verschwunden war, bevor sie ihren Weg fortsetzte. Mussa sprachte vor Vergnügen. „Miestär Crados — spricht sehr gutt in unserer Sprache!“ grüßte er versüßt. „Er weiß sie besser als viele Araber.“

„Was bedeutet das alles?“ forschte Joan im Weitererschreiten.

„Miestär Crados sehr böse auf den Aufseher, weil er zwingt den Jungen, zu arbeiten mit wehem Fuß. Miestär Crados sagt ihm viel Unangenehmes darüber. Nächstes Mal, wenn Mi einen Jungen mit Wunden arbeiten macht, Miestär Crados wird einen Stock nehmen und ihn prügeln — sagt Miestär Crados!“

„Er hat recht!“ meinte Joan.

„Dieser Mi, sehr schlechter Mensch!“ bemerkte Mussa nachdenklich. „Ich glaube, er wird vielleicht Schlammes tun gegen Miestär Crados.“

Am Fuß der langen Rampe, über die vor mehr als dreißig Jahrhunderten leichte Wagen zum Tempel der Pharaonin Hatschepsut gerast waren, warteten ihre Esel. Sie ritten durch den goldenen Glanz des Nachmittags zum Nil zurück. Dort ließen sie die Tiere aus dem Nubischen Durst lösen, und vom Sattel befreit, sich im warmen Sande tollern. Den Strom überquereten sie mit einer kleinen Kähre des Hotels, deren Bootsmänner zum Rudertakt ein einträgliches Liedchen summten. An der Landungsbrücke entließ Joan Mussa für den Rest des Tages und schritt langsam den Weg zwischen den bunten Blumenbeeten hinauf.

Literarischer Abend. — 20: Requiem. — 22.25: Uebertragung aus dem Theater. — 23.05: Nachtmusik. — **Poste Parisis**, 20: Konzert. — 21.30: Symphoniekonzert. — **London-Regional**, 21: Chorkonzert. — 23.30 Tanzmusik. — **Wühlader**, 20.45: Konzert. — 22.45: Tanzmusik. — **Leipzig**, 19.30: Unterhaltungsmusik. — 21.10: Hörspiel. — 22.30: Leipziger Komponisten (Uraufführungen). — **Burafest**, 20: Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“. — **Rom**, 20.45: Konzert. — 21.30: Bühnenaufführung. — **Büsch**, 20.15: Volks-

Lieder. — 21.40: Konzert. — **Langenberg**, 21: Konzert. — **Prag**, 20.40: Violinkonzert. — 22.15: Zeitgenössische Musik. — **Oberitalien**, 19: Konzert. — **München**, 19.35: Zellers Operette „Der Vogelhändler“. — **Budapest**, 19.30: Uebertragung aus dem Theater. — **Warschau**, 20: Konzert. — 21.20: Violinkonzert. — 22.15: Abendkonzert. — **Daventry-National**, 20.20: Konzert. — 22.20: Abendveranstaltung. — 23.55: Tanzmusik. — **Königsmutterhausen**, 20: Tanzabend. — 21: Hörspiel. — 23: Nachtmusik.

Zimmer und Küche an linderlose Partei ab 15. Februar zu vermieten, Pobrežna cesta 6a. 1608

Abgeschlossene Wohnung, zwei- und dreizimmerig, mit Badezimmer und Veranda, ist zu vergeben. Anzufragen: Maribor, Smetanova ul. 54, im Gasthaus. 1421

Zu mieten gesucht

Suche leeres, luftiges Zimmer.Adr. Bern. 1601

Stellengesuche

Bäckerin empfiehlt sich ins Haus. Siter Reža, Taborška 8. 1620

Starke Mädchen, 21 Jahre alt, absolvierte Landwirtschafflerin, sucht Posten in diesem Fache oder als Stütze im Haushalte. Anschrift Mariba Jakovič, Celje, Gubčeva ul. 1. 1597

Reine fleißige Bedienerin sucht Dauerstelle. Korosec, Bojarska ul. 18. 1606

Selbständige Köchin sucht Stelle. Zuschr. erbeten unter „Aufs Land“ an die Bern. 1306

Offene Stellen

Vertreter, erste, mit erkl. Aufst. Auftreten, suche zum Verkauf von populären ärztlichen Werken gegen hohen Verdienst. Anmelddungen Dienstag von 9 bis 12 Uhr Cvetlična 3. 1598

Jüngerer Mann mit guten Umgangsformen, der auch Motorrad fahren kann, wird aufgenommen. Zuschriften unter „Motorrad“ an die Bern. 1611

Jüngere, männliche Kanalarbeiter für Engrosgehalt wird per sofort aufgenommen. Offerte unter „Land“ an die Bern. 1609

Verlässlicher Ausseher wird sofort aufgenommen. Lederfabrik Ant. Bad's Nachfolger. 1605

Pensionist wird aufgenommen gegen vollkommen freie Station. Hätte einige Kanalarbeiten zu verrichten und die Materialverwaltung über. Gesuche mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Urvava grasevina Turinš, pošta Ptui. 1358

3 tüchtige, redengewandte DAMEN

werden für einen guten Artikel, der von jeder Hausfrau gerne gekauft wird zum Besuche der Privatkunden gesucht. Schöne Verdienstmöglichkeit und dauerndes Einkommen wird geboten. Bei Bewahrung fixen Gehalt. Nur Damen die bereits gearbeitet haben erfahren näheres Diens tag von 5-7 und Mittwoch von 8-10 im Hotel „Pri Zamorcu“. Anfragen Portier. 1617

Tüchtiger Reisender

der Uhren- und Juwelen-Branche, bei der jugoslav. Kundschaft gut eingeführt, wird von Engros-Firma gesucht. Offerte unter Nr. 32.983, an Publicitas d. d., Zagreb, Illica 9. 1603

Kundgebung.

Herr Ladislav Kardoš, kaufmännischer Vertreter, Maribor Trg svobode, ist nicht mehr Vertreter des India-Autogummi, da ich ihm diese Vertretung abgenommen habe.

Mein neuer Vertreter für die Mariborer Gegend ist das bekannte Speditionsgeschäft „Balkan“ in Maribor, Aleksandrova c. 35 welches India-Autogummi zu originalen, von der Fabrik bestimmten Preisen verkaufen wird.

J. Žirovnik

Generalvertreter für Jugoslawien, India Tyre & Rubber Co., (G. B.) Ltd., Ljubljana.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Echter Angora-Kater für Leistungszwecke sofort gesucht (auch gegen Vergütung). Gefangene unter „In zwölfster Stunde“ an die Bern. 1616

50.000 Dinar kurzfristig gegen gute Zinsen gesucht, gebe Sparbuch (70.000 Din) der „Mesta hranilnica“ als Pfand, event. auch pupillare Sicherheit auf ein Stadthaus. Zuschriften unter „L. M. 12“ an die Bern. 1599

Crepe de Chine-Seide

Din 15,-, 20,-, 25,-, 30,- solange der Vorrat reicht, im **J. Trpin-Bazar** Maribor, Vetrinjska 15. 1384

Hallo! Wer braucht Möbel? Die neue neue Möbel gegen Garantie äußerst billig wegen Ueberlieferung erhalten Sie in der Tischlerei, Studenci pri Mariboru, Kraljica Petra cesta 20. 1600

Realitäten

Einige Bauparzellen zu verkaufen, auch mit Sparkassenbüchel, „Marobni dom“. Anzufragen Delavska pekarna, Trzaska cesta. 1621

Zukaufen gesucht

Guterhaltene Schreibmaschine sofort zu kaufen gesucht. Adr. Verwaltung. 1623

Zu verkaufen

2 starke pol. Betten mit Feder-einsatz, 1 zweitüriger, zerlegbarer Kasten (Mittertum), 1 kleiner pol. Kasten, 11 eiserner Waschtisch, 1 Toiletentisch mit Marmorplatte, schöne Bilder, Klein. Anhängelassen billigst zu verkaufen. Adr. Bern. 1470

Rindfleisch mit 4-5 Din per kg wird am 10. und 11. Februar verkauft. Josef Kolaric, Krcovina, Ribniško jelo 33. 1607

Moderner, abgesperrter lauffähiger, neuer, gefirnischter Türen-Kasten, Küchentreben, Schlafzimmer billig zu verkaufen. — Dravska 10, Tür 10. 1618

Dunkler Hartholzschränke, Bücherregale und andere Möbel wegen Ueberflutung zu verkaufen. Adr. Bern. 1405

Schlafzimmer, Hartholz, 10-11 teilig, sehr gut erhalten, günstig zu verkaufen. Adr. Bern. 1464

Zu vermieten

Schön repariertes möbl. Zimmer an 2 Herren sofort zu vermieten. Anzufragen im Geschäft, Tattenbachova ul. 24. 1406

Großes Zimmer und Küche an Pensionisten zu vergeben. Dortselbst Sparherdzimmer an zwei Personen zu vermieten. Pobrežje, Ptovska cesta 24. 1591

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, mit ganzer Verpflegung billig zu vermieten. Anzufragen: Delavska ul. 65. 1500

Suche für ein schönes Sparherdzimmer eine ältere, adäquate Person, welche mit 2000 Dinar leihen könnte, welche ich bei der Wohnung abrechnen möchte, gebe auch Kost. Adr. Bern. 1596

Sofort zu vermieten ruhiges, angenehmes möbl. Zimmer an soliden Mieter. Prešernova 34/1. 1592

Vermiete ruhiges, möbl. Zimmer, separ., Bahnhofnähe. Kamelčeva 1, Tomšičev drevored. 1612

Kanalarbeiter, Zentrum, zu vermieten sowie Billewohnung, 750 Din. Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 1610

Rein möbl., separ. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Korosecova 2/1, Tür 10. 1604

HÜHNERAUGEN



Ein Arzt verrät das Mittel, wie man seine Füße stets ohne Hühneraugen halten kann

»Schneiden Sie niemals ein Hühnerauge«, rät Dr. Read, »es ist gefährlich und kann eine Blutvergiftung zur Folge haben. Das sicherste und einfachste Mittel, sich von den Hühneraugen endgültig zu befreien, besteht darin, Saltrat Rodell heißem Wasser zuzufügen, bis der freigesetzte Sauerstoff diesem das Aussehen von vollfetter Milch gibt und es weich wie Regenwasser macht. Wenn Sie Ihre Füße in dieses milchige Bad stellen, durchdringt der Sauerstoff die Poren und, ebenso wie er das Wasser mildert, erweicht er die Hühneraugen. Sie können diese dann schmerzlos mit Stumpf und Stiel herausnehmen. Die schmerzenden, empfindlichen und entzündeten Füße sind beruhigt und erquickt durch die Saltrat Rodell und Frostbeulen und Knochengeschwülste sind geheilt. Nach einem einzigen solchen, milchig aussehenden Bad, welches Sie noch heute abend nehmen, können Sie schon morgen laufen, springen und tanzen, ganz wie es Ihnen gefällt. Es gibt keine Hühneraugen mehr, keine ermüdeten, geschwollenen, schmerzenden Füße. Die Saltrat Rodell sind unter Garantie des Erfolges für wenig Geld in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Sie werden

ohne viel nachzudenken, feststellen, daß Sie nicht einmal nach langem Suchen ein besseres Mittel für die Zahnpflege wie den ausgezeichneten finden können.

Diana

französ. Branntwein

Es genügen einige Tropfen auf ein Glas Wasser und Sie erhalten ein ausgezeichnetes Mittel zur Spülung des Mundes und Rachens, ein Mittel, das Ihnen die Zähne vor Fäule schont. — Mit dem Inhalt von Alkohol und Mentol dient dieses weltbekannte Hausmittel als starkes und erprobtes Antiseptikum. 937

Die schlechten Zeiten sind vorüber, da Sie jetzt leicht durch den Gebrauch des patentierten Herdreitens:

Freund der Hausfrau

an Brennmaterial bis 60% ersparen und außerdem das Kochen um 30% beschleunigen. Informationen erteilt und die unverbindliche Vorführung besorgt **Ivan Bratož, Maribor, Meliska c. 38.**

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine **Goldfüllfeder** 14 karat, orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder **Kürschners Handlexikon** (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder eine **Markenröhre**

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der

ADMINISTR DER „RADIOWELT“ WIEN I. PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme Interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane viele Kupferdruckillustrationen

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte unvergeßliche Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Antonla Terbos

Besitzerin

Samstag, den 4. Februar 1933 um 21 Uhr, nach langem, qualvollen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 65. Lebensjahre Gott ergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 7. Febr. 1933 um 16 Uhr vom Trauerhause, Pobrežje, Drevoredna št. 10 aus auf den Magdalenenfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 8. Februar 1933 um 7 Uhr in der Magdalenenpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Wien, Graz, den 6. Februar 1933.

Terbos Alois, Sohn. Terbos Ivan, Gatte.
Antonla Rauš, Genovefa Mikl, Josefa Korbun
Töchter.
Josef Rauš, Franz Korbun, Schwiegersöhne.
Franz Korbun, Enkel und alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht inserieren 161-

Schmerz erfüllt gebe ich allen Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, gute Mutter, Frau

Marla Vovčko

Sonntag, den 5. Februar um 1/2 14 Uhr nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 7. Februar um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Maribor, am 5. Februar 1933.

1622 **Magda Gorup, Tochter.**